

Zukunftswerkstatt
WIRGES 

Unsere Stadt. Unsere Zukunft.
Gemeinsam gestalten.

Stadtspaziergang

Soziales
am 23.06.2021

Bearbeitet im Auftrag der Stadt Wirges

Stadt-Land-plus GmbH

Büro für Städtebau
und Umweltplanung

Geschäftsführer:
Friedrich Hachenberg
Dipl.-Ing. Stadtplaner
Sebastian von Bredow
Dipl.-Bauingenieur
HRB Nr. 26876
Registergericht: Koblenz
Am Heidepark 1a
56154 Boppard-Buchholz
T 0 67 42 - 87 80 - 0
F 0 67 42 - 87 80 - 88
zentrale@stadt-land-plus.de
www.stadt-land-plus.de

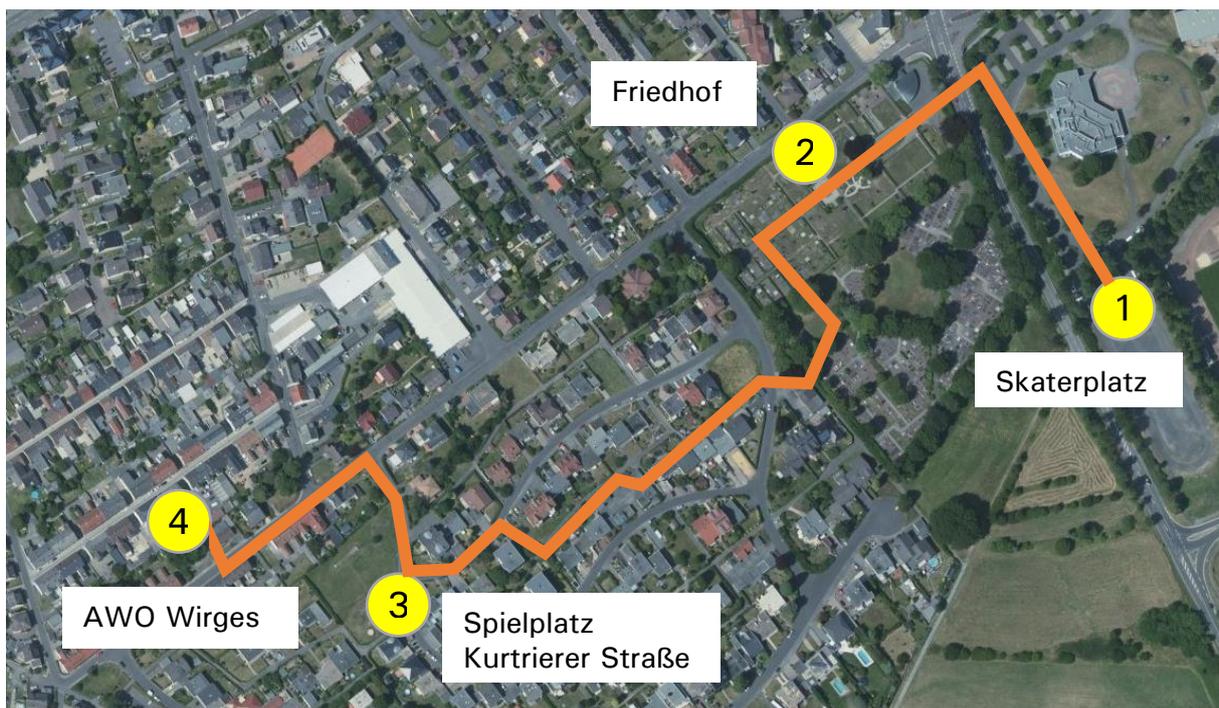


Protokoll

Zielsetzung des Spaziergangs

Der dritte Stadtspaziergang in Wirges führte zu einigen relevanten Orten zum Thema Soziales & Miteinander. Ziel war es, an den beispielhaften Orten die in der Umfrage genannten Ideen und Handlungsansätze für Wirges im Dialog zu ergänzen, Gedanken dazu auszutauschen und konkrete Maßnahmen zu entwickeln. In den zwei Stunden der Erkundung wurden viele Ideen gesammelt und Erkenntnisse gewonnen, die in den nun folgenden Planungsworkshops aufgenommen werden. Dort gilt es, sie zu konkreten Maßnahmen zu entwickeln.

Nach der Begrüßung der ca. 25 Teilnehmenden erläuterte die erste Beigeordnete, Frau Bijjou-Schwickert, vor dem Bürgerhaus die Erwartungen an den Stadtspaziergang im Kontext der Zukunftswerkstatt. Gemeinsam ging es dann in 2 Stunden über 4 Stationen durch die Stadt.



Skaterplatz / Sportzentrum

Die Skateranlage direkt hinter dem Bürgerhaus wurde gerade sehr gut genutzt. Diese Momentaufnahme entsprach nach Einschätzung der Anwesenden der tatsächlichen hohen Akzeptanz durch die Jugend. Der dahinter gelegene multifunktional genutzte Schotterplatz (Parken, Martinsfeuer, Flohmarkt, Stellplatz für das fahrende Volk, ...) wurde dagegen als wenig attraktiv und ansprechend bezeichnet.

Folgende Anregungen wurden zum Platz und zum Thema Freizeit / Erholung / Sport geäußert:



- Neue Elemente für Skater schaffen, da der Skatepark auch bei Jugendlichen aus den Nachbargemeinden sehr gut ankommt und als überörtlicher Treffpunkt dient
- Sitzgelegenheiten (z.B. „Betonwürfel“) und eine öffentliche (barrierefreie) Toilette, da sich die Jugendlichen am Skatepark lange aufhalten (Integration in das geplante Multifunktionsgebäude?)
- Multifunktionale Nutzung des hinteren Platzes erhalten, Ideen: Basketballkorb, Streetsoccer, Schlittschuhanlage im Winter,
- Mit den Jugendlichen reden, nicht über sie. In diesem Kontext berichtete Tobias Kunze, Jugend- und Sozialarbeiter der Stadt, von seinen Aktivitäten in der Jugendarbeit.
- Den Platz zu einem Mehr-Generationen-Treffpunkt umfunktionieren, da fast nur Jugendliche den Platz benutzen. Aber: Generationenkonflikte zu erwarten, Lärm durch angrenzende Straße
- Den Platz für mehr öffentliche Veranstaltungen und Feste nutzen (Weihnachtmarkt)
- Einen Wasserspielplatz hinter dem Sportplatz (Verfügbarkeit von Wasser ungeklärt)
- Sonnensegel/Schattenplatz am Spielplatz am Bürgerhaus
- In der ganzen Stadt mehr an die Jahreszeit-angepasste Dekoration
- Mehr Sportaktivitäten anbieten, wie Tennis, Basketball, Federball (Konflikt mit anderer Nutzung)
- Einen Trimm-Dich-Pfad am Wald, wie er schon einmal existierte
- Lärmschutz zur Straße (L 313)

Die Anwesenden waren sich einig, dass die hohe Akzeptanz bei den Jugendlichen erhalten werden und durch einzelne Maßnahmen, die die Aufenthaltsqualität verbessern, noch weiter gesteigert werden soll. Der weitere Raum mit Bürgerhaus und Sportzentrum stellt bereits heute ein Treffpunkt für alle Generationen dar, auch dies wäre ggfs. auszubauen. Die Anwesenden wünschten sich zudem eine stetigere „Bespielung“ des Platzes durch Veranstaltungen und Feste.

Friedhof

Vor der Trauerhalle stehend konnten sich Teilnehmenden einen Eindruck von der Wirkung des neuen Schallschutzes machen. Auch wenn der Straßenlärm der L 313 deutlich zu vernehmen war, konnte in der großen Gruppe auch bei coronabedingt weitem Abstand eine normale Diskussion geführt werden. Folgende Anregungen wurden zum Friedhof vorgebracht:

- Übertragungen von Trauerfeiern nach draußen (Lautsprecherboxen) sollten nun wieder verständlich sein, Erfahrungswerte gibt es jedoch bisher nicht.
- Der Lärmschutz könnte auch auf der anderen Straßenseite (Richtung Bürgerhaus) errichtet werden. Damit verbunden ist die Erwartung, dass der Lärmpegel auch auf der Friedhofsseite weiter abnimmt.
- Der Friedhof ist auch ein wichtiger Treffpunkt. Weitere Sitzmöglichkeiten im Umfeld der Trauerhalle wären wünschenswert, in der Vergangenheit führte dies jedoch zu Konflikten mit Jugendlichen, die sich diesen Raum angeeignet hatten.
- Die Wege im zentralen Bereich (Ehrenmal) werden in Kürze saniert, der Auftrag dazu ist erteilt.



- Der Friedhof ist vergleichsweise groß, die neuen Bestattungsformen nehmen weniger Platz in Anspruch als die klassischen Reihengräber. Die Grünanlage könnte daher weiter zu einer Parkanlage ausgebaut werden mit Mehrwert auch für die Lebenden.

Spielplatz Kurtrierer Straße

Am Spielplatz an der Kurtrierer Straße wurde beispielhaft die Gestaltung aller Spielplätze der Stadt diskutiert.



Am Spielplatz wurden folgende Anregungen geäußert:

- Die Rutsche aus Metall erhitzt sich im Sommer stark und kann dann nicht mehr benutzt werden
- Die Schaukel hängt ausgesprochen hoch und ist für kleine Kinder, welche die Schaukel überwiegend benutzen, nicht erreichbar
- Dopplung der Spielelemente, um den Wunsch nach gleichzeitigen Spielen zu ermöglichen
- Weitere Spielmöglichkeiten (z.B. mit einfachen und günstigen Alternativen, wie z.B. Baumstämmen) auch an anderen Spielplätzen
- Überdachte Sitzmöglichkeit, vor allem bis die bereits gepflanzten Bäume groß genug sind, um Schatten zu spenden und vor Regen zu schützen
- Erreichbarkeit der Sitzmöglichkeiten auch mit Rollator sicherstellen (Verbindung von Straße zur Bank)



Die Gemeinde würde die Fläche gerne von der Kirche erwerben, jedoch konnte bisher keine Kaufpreiseinigung erzielt werden. Alternativ würde die Stadt auch die Fläche mit einem länger als 1 Jahr laufenden Vertrag pachten, sodass die Gefahr nicht besteht, die Fläche kurzfristig entzogen zu bekommen. Gemäß Bebauungsplan ist die Fläche jedoch nur als Spielplatz zu nutzen, eine Änderung (z.B. in Wohnbaufläche/Bauland) ist nicht denkbar, da der Spielplatz für den Stadtteil eine hohe Bedeutung hat.

AWO Jahnstraße

Letzte Station war das AWO-Haus in der Jahnstraße. Hier wurden zahlreiche Ansätze zur Integration von Migranten und Flüchtlingen, aber auch von Menschen mit Beeinträchtigungen in die Gesellschaft diskutiert.

Folgende Ideen und Anregungen wurden genannt:

- Die wenigen Maßnahmen zur Integration von Migranten und Flüchtlingen sind während des Corona-Lockdowns ganz zum Erliegen gekommen. Hier muss ein Neuanfang gesucht werden. Herr Kunze berichtete von den bisherigen Kontakten.
- Man möchte Schnittstelle finden, um jeden zu integrieren, indem man Migranten und Flüchtlinge mit in die Workshops einbindet (Verknüpfung durch Jugendbeauftragten Kunze)
- Einzelmaßnahmen zur Begegnung der Kulturen sollten in einem Integrationskonzept gebündelt und sinnvoll ausgerichtet werden.
- Miteinander reden und nicht übereinander, Ansprechpartner finden.
- Integrationsmaßnahmen und -konzepte sind miteinander, nicht als Idee/Vorschlag von einer Seite zu entwickeln, um breite Akzeptanz zu finden
- Einführung eines „Rates der Kulturen“ (Glaubensvertreter mit einbinden)
- Internationales Café als Veranstaltung
- „Internationaler Markt“ / „Festival der Kulturen“ oder ähnliches, wo jede Nation mit einem Stand vertreten sein könnte, mit typischen Speisen, Musik usw.
- Begegnung ermöglichen jenseits von Festen und Veranstaltungen
- Anregung auch für Wirges? In Ruppach-Goldhausen wurde ein Verein „Du-Bist-Wir e.V.“ zur Inklusion und Unterstützung von Familien mit behinderten Kindern gegründet.

Die Teilnehmenden zeigten sich nicht nur bereit, die bisher skizzenhaft geschilderte Ideen weiter zu durchdenken, sondern auch bei der Umsetzung mitzuwirken.

Der Stadtspaziergang ging nach über 2 Stunden mit einem kleinen Imbiss zu Ende. Frau Bijjou-Schwickert und der Unterzeichner dankten zum Schluss für das Engagement und das Kommen der Anwesenden und wiesen auf die weiteren Treffen zum Thema (nach den Sommerferien) hin.

Erarbeitet: Stadt-Land-plus GmbH
Büro für Städtebau und Umweltplanung

i.A. Thomas Zellmer/cm
Dipl.-Geogr.
Boppard-Buchholz, 28.06.2021